

Die Auferstehung des grossen Mammutbaums

Aus dem altherwürdigen Mammutbaum, der in Küsnacht infolge Pilz-erkrankung gefällt werden musste, sollen Kunst-objekte werden. André Becchio aus Zumikon wird sie gestalten.

Béatrice Christen

Das Fällen des Mammutbaums – Sequoia – in Küsnacht hat vor einigen Monaten bei der Bevölkerung zu Aufsehen geführt. Der altherwürdige Baum war jahrzehntelang schlichtweg der Ort in Küsnacht, an dem die Konfirmandenfotos gemacht wurden. Im Alter von fast 130 Jahren musste der Koloss weichen, da er von einem Pilz – Halimasch – befallen war. Nach einer spektakulären Fällaktion wurde das Holz vor der reformierten Kirche zwischengelagert. Seit kurzer Zeit liegen die wuchtigen Holzstammstücke des Mammutbaums vor dem Atelier des Zumiker Holzbildhauers André Becchio im Wiserholz. Dieser hat nämlich den Auftrag für die Bearbeitung des Mammutbaumholzes von einem breit abgestützten Gremium erhalten. «Ich freue mich auf die vor mir liegende Arbeit, ich liebe es, mit Holz zu arbeiten, und werde bereits in den nächsten Tagen beginnen, strahlt der Künstler, der den «Küsnachter» am Ort seines Wirkens empfangen hat.

Es ist ein idyllischer Platz, an dem der Zumiker Künstler arbeitet. Zurzeit liegen die grossen Baum-



André Becchio auf einem Stück des Mammutbaums. Seine Werkzeuge sind die Kettensägen. Wenn das Holz fertig bearbeitet ist, kommt die schöne Maserung des Holzes gut zur Geltung.

Bild: ch.

stambrocken des Mammutbaums noch auf der Wiese.

«Insgesamt sind das ungefähr 18 Tonnen Rohmaterial», schätzt Becchio. «Es war gar nicht so einfach, sie an Ort und Stelle zu bringen beziehungsweise sie abzuladen, da das Wetter nicht mitgespielt hat, es war

unfreundlich, nass, und es schneite», erzählt er.

Glück bei der Suche

«Ich bin wirklich dankbar, dass ich diesen Ort zum Arbeiten gefunden habe», betont der Künstler. Nach langem Suchen konnte ich mich hier –

im Wiserholz – niederlassen.» Während er spricht, weist er auf den nach vorne offenen Werkstatt hin und sagt, «die Umgebung ist ganz toll, und es hat genug Platz für die Lagerung des Holzes, das ich verarbeiten will.»

Becchio ist immer auf der Suche nach neuen Holzstücken, die er zu

einem Kunstwerk gestalten kann. Oft ist er auch an See- und Flussufern anzutreffen, wo er Schwemmholz sammelt. Seine Werkzeuge sind Motorsägen. Mit ihnen gibt er den Gegenständen die gewünschte Form. Oft werden diese anschliessend durch das Schleifen glatt oder der Künstler zündet die fertige Skulptur an, um anschliessend das durch Feuer und Rauch geschwärzte Kunstwerk noch zusätzlich zu bearbeiten.

Becchios Bezug zu Küsnacht

Nach der Lehre als Heizungszeichner übernahm Becchio verschiedene Saisonstellen in den Schweizer Bergen. So arbeitete er im Gastgewerbe als Koch und im Service. Bereits in jungen Jahren hat es ihn in die Ferne gezogen. Er absolvierte die Tauchlehrerausbildung, lebte in Neuseeland, auf den Fidji-Inseln und in Australien. Am Ende seiner Lehr- und Wanderjahre wandten sich Becchios Interessen der Jugendarbeit zu. Als ehemaliger Pfadiführer hat er nämlich Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen gesammelt. Nach einem Vorpraktikum in der Kinderkrippe Davos entschloss sich Becchio, die Ausbildung zum Sozialpädagogen in Angriff zu nehmen. Er absolvierte diese berufsbegleitend zur praktischen Ausbildung im Fennergut Küsnacht, wo er insgesamt fünf Jahre im stationären Bereich tätig war. Im Rahmen einer gestalterischen Woche, die Bestandteil der Ausbildung war, erhielt er zum ersten Mal die Möglichkeit, mit einer Motorsäge an einem Stück Holz kre-

Die Auferstehung des grossen Mammutbaums

Fortsetzung von Seite 1

ativ zu sein – und er war begeistert von dem ersten Kontakt beziehungsweise der Arbeit mit Holz. Als er vor sieben Jahren beschloss, sich der offenen Jugendarbeit zuzuwenden, kam er nach Zumikon, wo er im Freizeitzentrum als Jugendarbeiter angestellt wurde und auch im Jugendtreff der reformierten Kirchgemeinde tätig ist.

Zweiter Kontakt mit Holz

Als er vor drei Jahren mit seiner Familie nach Zumikon zog, kam es zum zweiten nahen Kontakt mit der Holzarbeit. In der zum Freizeitzentrum Zumikon gehörenden Holzwerkstatt belegte er einen Möbelbaukurs und baute für seine Familie einen Tisch. Ein halbes Jahr weilte er einmal pro Woche drei Stunden in der Holzwerkstatt, um an seinem ersten grossen Stück zu arbeiten. «Es war ganz einfach sensationell», schwärmt Becchio. «Die Atmosphäre in der Holzwerkstatt, die Wärme, der Duft nach Holz und Sägemehl haben mich in ihren Bann gezogen.» Der Kurs war denn auch vor zwei Jahren der Auslöser dafür, dass Becchio seine erste Motorsäge und die Schutzausrüstung kaufte. Er begann nach passenden Holzstücken zu suchen, fragte die Bauern in der Umgebung, ob sie ihm das Holz überlassen könnten, wenn sie einen Baum fällen mussten. Und er begann, an den See- und Flussufern nach Schwemmholz zu suchen. Seit einem

Jahr arbeitet der Künstler in seinem offenen Atelier im Wiserholz. Er ist ein Autodidakt und stolz darauf. «Ich habe keinerlei Kurse besucht, sondern mir alles selber angeeignet. Ich gestalte meine Kunstobjekte aufgrund der Holzstücke und deren Maserungen», erklärt er. Inzwischen hat er seine Objekte bereits an einer Kunstausstellung in Unterägeri präsentiert. Sie fanden grossen Anklang. Eine hohe Becchio-Skulptur schmückt inzwischen bereits den Dorfplatz von Unterägeri. «Die nächste Ausstellung findet Anfang Dezember in Arosa statt», strahlt der Kunstschaffende. «Meine Haupttätigkeit ist aber vorerst das Gestalten der Kunstobjekte aus dem Mammutbaum», freut er sich.

Tisch in der reformierten Kirche

Die erste Skulptur soll ein hoher Tisch werden, ein Quader, wie der Künstler betont. Dieser wird einen Platz neben der Eingangspforte der reformierten Kirche in Küsnacht einnehmen. Auf ihm wird künftig das Gästebuch zusammen mit Infomaterial liegen. «Es ist der erste Kunstgegenstand der Serie, den ich gestalten werde» erklärt Becchio und weist auf das dicke Stück Baumstamm, aus dem dieser entstehen soll. «Diesen werde ich mit der Motorsäge bearbeiten und in die richtige Form bringen», erzählt Becchio enthusiastisch, «anschliessend wird das Kunstwerk ganz fein geschliffen, was die wunderschöne Maserung des Mammutholzes noch hervorheben wird.» Der Quader soll bis zur Einwei-

hung der renovierten Küsnachter Kirche bereitstehen. Für die beiden anderen Projekte kann sich der Kunstschaffende etwas mehr Zeit nehmen. Sie sollten aber nächsten Sommer ebenfalls beendet sein. Das grösste sind vier verschieden grosse Tropfen aus Mammutbaumholz, die im Garten der reformierten Kirche ihren Platz einnehmen sollen. Und schliesslich wird der Künstler – in Anlehnung an den Zürichsee – noch eine fein geschliffene Wellenbank gestalten. Die Bank soll vor dem reformierten Kirchgemeindehaus in Küsnacht zum Ausruhen einladen. Die Wellentäler laden

zum bequemen Sitzen oder auch zum Liegen ein.

Bis spätestens nächsten Sommer bekommt die Küsnachter Bevölkerung einen Teil des Mammutbaums zurück. Und zwar in Form von Kunstobjekten, die sich perfekt in die reformierte Kirche und deren Umgebung einfügen. Der Mammutbaum ist somit nicht umsonst gestorben. Die Kunstwerke von André Becchio haben bleibenden Wert und werden noch viele Jahrzehnte an den altehrwürdigen Baum erinnern, der krank geworden ist und einst vor der Kirche Schatten spendete.



Der Künstler André Becchio mit einer von ihm geschaffenen Skulptur, die er mit Feuer bearbeitet hat.

Bild: ch.